

Leutnant Bilse!

Ⓩ

Aus einer kleinen Garnison.

Ein militärisches Zeitbild

von

* * * Fritz von der Kyrburg * * *

(Leutnant Bilse)

gelangt im Neudruck in einigen Tagen zur Versendung. —

Bezugsbedingungen: 3 Mk. ord. mit 25% in Rechnung, 33¹/₃% gegen bar.

Freiexemplare: 11/10.

Ein 5 Kilopaket faßt 15 broschierte Exemplare.

Direkte Sendungen kann ich bei dieser Versendung **nicht** machen; ich bitte die geehrten Herren Besteller sich wegen direkter Zusendung mit ihren Herren Kommissionären in Verbindung zu setzen.

Gebundene Exemplare können erst in ca. 8 Tagen geliefert werden. (Mk. 4.— ord., Mk. 2.70 bar.)
In Kommission kann ich vorläufig nicht liefern.

Auf zahllose diesbezügliche Anfragen erwidere ich folgendes:

Eine Beschlagnahme des Buches oder ein Verbot des Verkaufes läßt sich nach den von mir eingeholten Gutachten hervorragender Juristen absolut nicht rechtfertigen, geschweige denn aufrecht erhalten.

Auch in Straßburg soll, wie ich höre, die angebliche Beschlagnahme gestern wieder aufgehoben sein.

Der in Mex. internierte Leutnant Bilse erklärte, den Wahrheitsbeweis für die von ihm behaupteten Vorgänge antreten zu wollen; gegenwärtig tagt in Forbach die militärische Untersuchungskommission.

Die „Deutsche Warte“ schreibt in ihrer Nummer vom 23. Oktober (Nr. 291 B) gelegentlich einer längeren Besprechung.

Einen allerdings vom Verfasser nicht gewollten Erfolg hat es schon errungen. Kyrburg — hinter diesem Pseudonym verbirgt sich ein Leutnant Bilse vom 16. Trainbataillon in Forbach — ist verhaftet worden. Das Buch verrät einen scharfen Beobachter, einzelne Details sind meisterhaft geschildert; die Sprache ist leidenschaftlich und spannend. Das Eingreifen der Behörden wird seinerseits auch nicht verfehlt, den Roman zu einem der gelesensten zu machen. L. P.

Der Schluppassus ist sehr richtig; die Angelegenheit, welche von der Militärbehörde zu einer cause célèbre gestaltet ist, wird weite Kreise ziehen.

Der „Vorwärts“ resümiert in seiner Nummer vom 18. Oktober die Angelegenheit wie folgt:

... Wenn die Armeeverwaltung einen Satiriker als Offizier nicht dulden will, — gut, mag sie ihn entlassen. Den Mann aber gleich zu verhaften, verrät eine sonderbare Nervosität.

Gescheiter wäre es auf alle Fälle gewesen, die öffentliche Aufmerksamkeit nicht auf das „militärische Zeitbild“ zu lenken! —

Ich rate in eigensten Interesse der Herren Sortimenten, sich rechtzeitig und reichlich mit Exemplaren zu versehen.

Hochachtungsvoll

Braunschweig, 24. Oktober 1903.

Richard Sattler.